



MAIS - DIE SUPERPFLANZE

Informationen zur Maisdüngung

The logo for K+S, consisting of the letters 'K+S' in white, bold, sans-serif font, set against a blue rectangular background with a slight gradient and a white border.

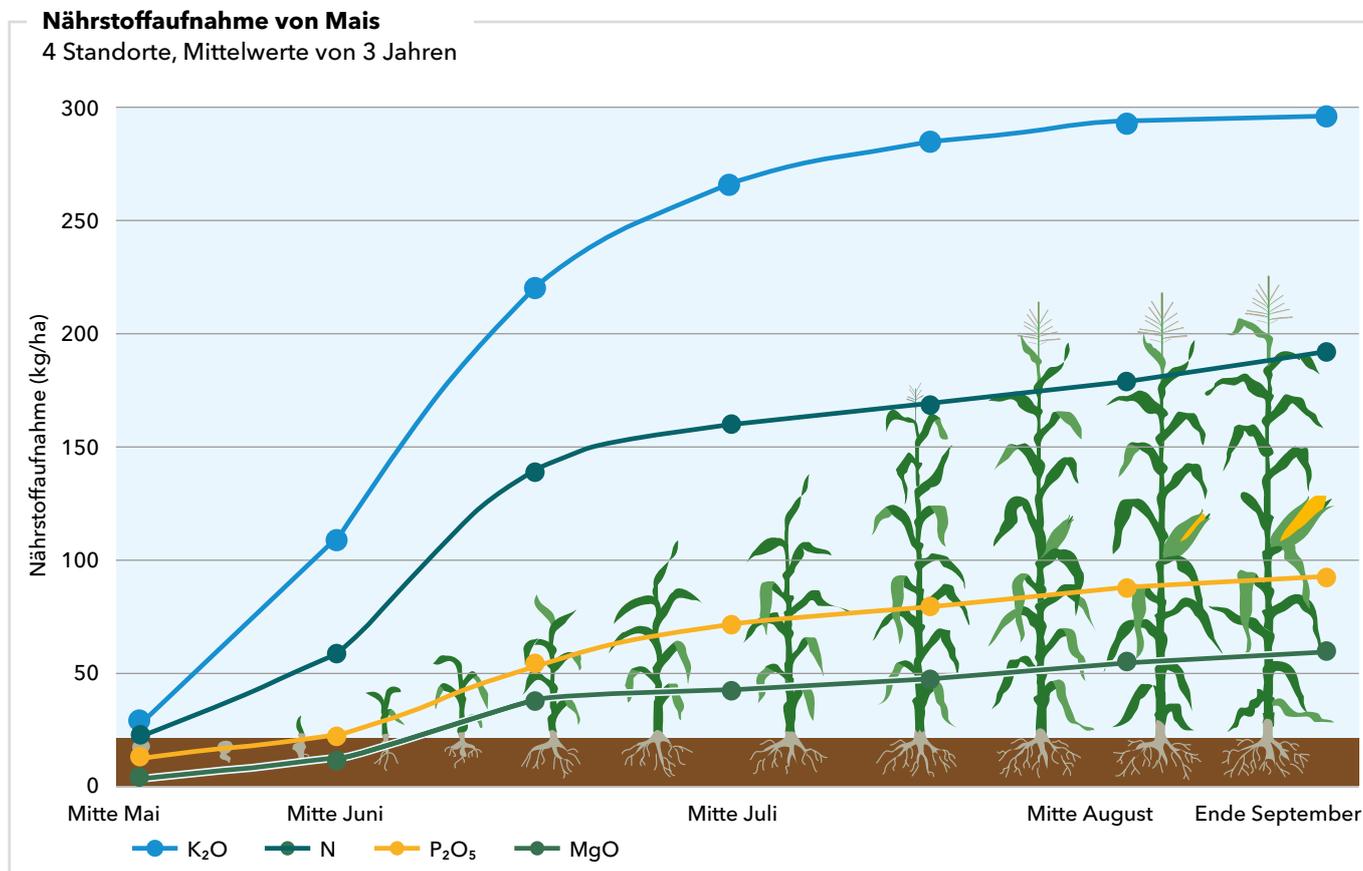


Mais - die Hochleistungspflanze

Der Mais ist vielseitig in seiner Verwendung. Neben der traditionellen Nutzung als Silo- oder Körnermais wächst seine Bedeutung als nachwachsender Rohstoff. Zusätzlich zum Einsatz in der Biogasanlage kommt er als Ölbindemittel, als Verpackungs- oder Stoßschutzmaterial zum Einsatz.

In den gemäßigten Breiten ist Mais in der Lage, Lichtenergie am wirkungsvollsten in Biomasse umzuwandeln. So können über die Photosynthese effektiv Assimilate gebildet und in kurzer Zeit in Ertrag, Energie und Qualität umgesetzt werden.

Innerhalb von sechs Wochen - von Mitte Juni bis Ende Juli - produziert die Maispflanze drei Viertel ihrer Biomasse. Damit hat Mais den höchsten Tageszuwachs aller heimischen Kulturen. Für ein optimales Wachstum muss er bei allen Nährstoffen aus dem Vollen schöpfen. Daher darf die Düngung keineswegs dem Leistungspotenzial hinterherhinken!



Je nach Verwertung und Ertragsniveau kann mit folgenden Nährstoffzügen gerechnet werden:

	Ertrag (Frischmasse dt/ha)	N* (kg/ha)	P ₂ O ₅ * (kg/ha)	K ₂ O (kg/ha)	MgO (kg/ha)	S (kg/ha)
Silomais (28% TS)	500	200	125	250	65	25
	700	280	175	350	91	35
Körnermais (86% TS)	100	160, 250	110, 180	60, 310	30, 70	25
	Körner & Stroh	120	192, 300	132, 216	72, 372	36, 84

* bei N- und P-Bedarfsermittlung müssen die Vorgaben der Düngeverordnung beachtet werden! Quelle: berechnet nach Fruchtenicht et al., 1993

Kalium - Grundlage hoher und sicherer Erträge

Kalium (K) hat in der Pflanze eine Schlüsselrolle bei wesentlichen Stoffwechselfvorgängen:

- Kalium fördert den Stofftransport in der Pflanze und damit Wurzelwachstum und Ertrag.
- Kalium steuert den Wasserhaushalt und verbessert die Wassernutzungseffizienz.
- Kalium erhöht die Widerstandsfähigkeit gegen Frost.
- Kalium festigt das Zellgewebe und stärkt die Resistenz gegen Krankheiten und Schädlinge.
- Kalium unterstützt den Aufbau von Kohlenhydraten und Zuckern.

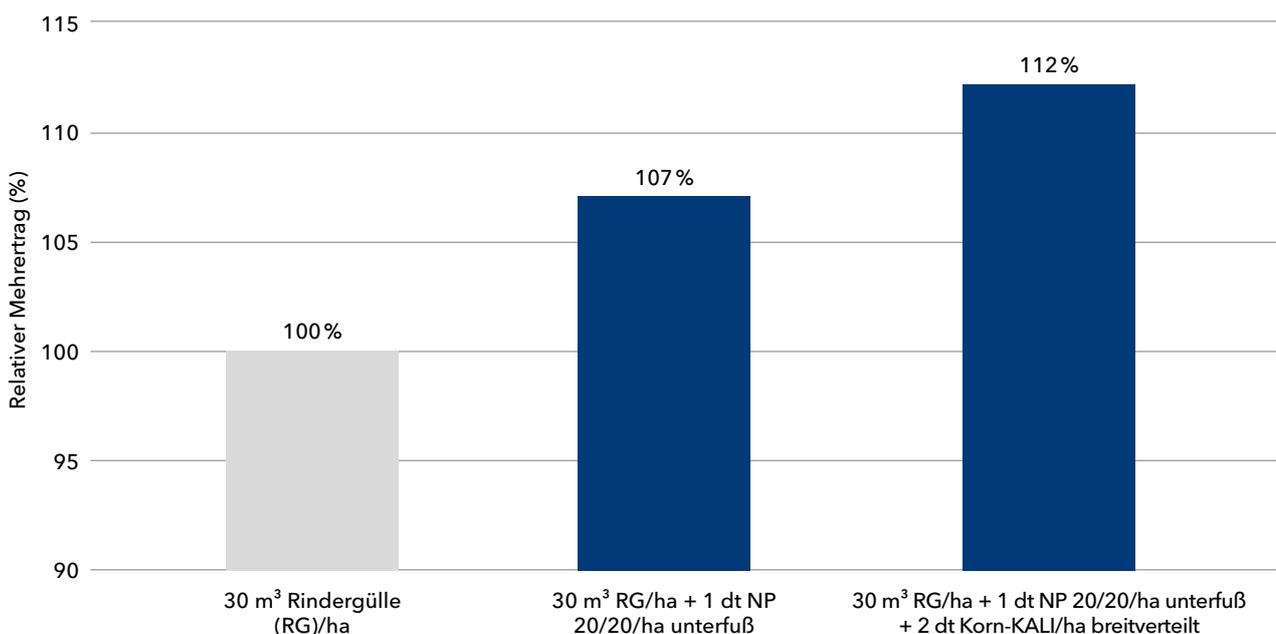
Mit einer bedarfsgerechten Kaliumgabe im Frühjahr wird der Grundstein gelegt für den notwendigen Kaliumgehalt im Boden zur Hauptwachstumszeit. Mais stellt höchste Ansprüche an die Bodenversorgung und an den Nährstoff Kalium. Für hohe Erträge ist eine Kaliumversorgung in der Gehaltsklasse C optimal.

Für ein optimales Wachstum muss die Maispflanze innerhalb weniger Wochen - bis zum Fahrenschieben, Ende Juli - durchschnittlich 240 kg K₂O/ha aufnehmen. Dabei sind folgende pflanzenbauliche Grundlagen zu beachten:

- Auf Bodenverdichtungen, zu niedrige Boden-pH-Werte und Trockenheit reagiert der Mais sehr empfindlich.
- Kaliumfixierung (Festlegung von Kalium im Boden) vor allem nach Wiesenumbruch oder auf tonreichen Böden führt zu deutlichen Mindererträgen.
- Mangelnde Kaliumverfügbarkeit erhöht die Anfälligkeit für Stängelfäule (siehe Abbildung auf Seite 5).
- Eine Unterversorgung mit Kalium vermindert die Standfestigkeit und erhöht somit die Gefahr des Abknickens bei Sturmereignissen.
- Organische Dünger sind auf ihre Kaliumgehalte zu prüfen, um Fehlalkulationen bei der Düngeplanung zu vermeiden.
- Eine optimale Kaliumwirkung ist nur in Verbindung mit dem Nährstoff Magnesium gegeben, daher ist Korn-KALI mit 6 % MgO der ideal geeignete Kaliumdünger.

Ergänzungsdüngung mit Korn-KALI® zu Silomais

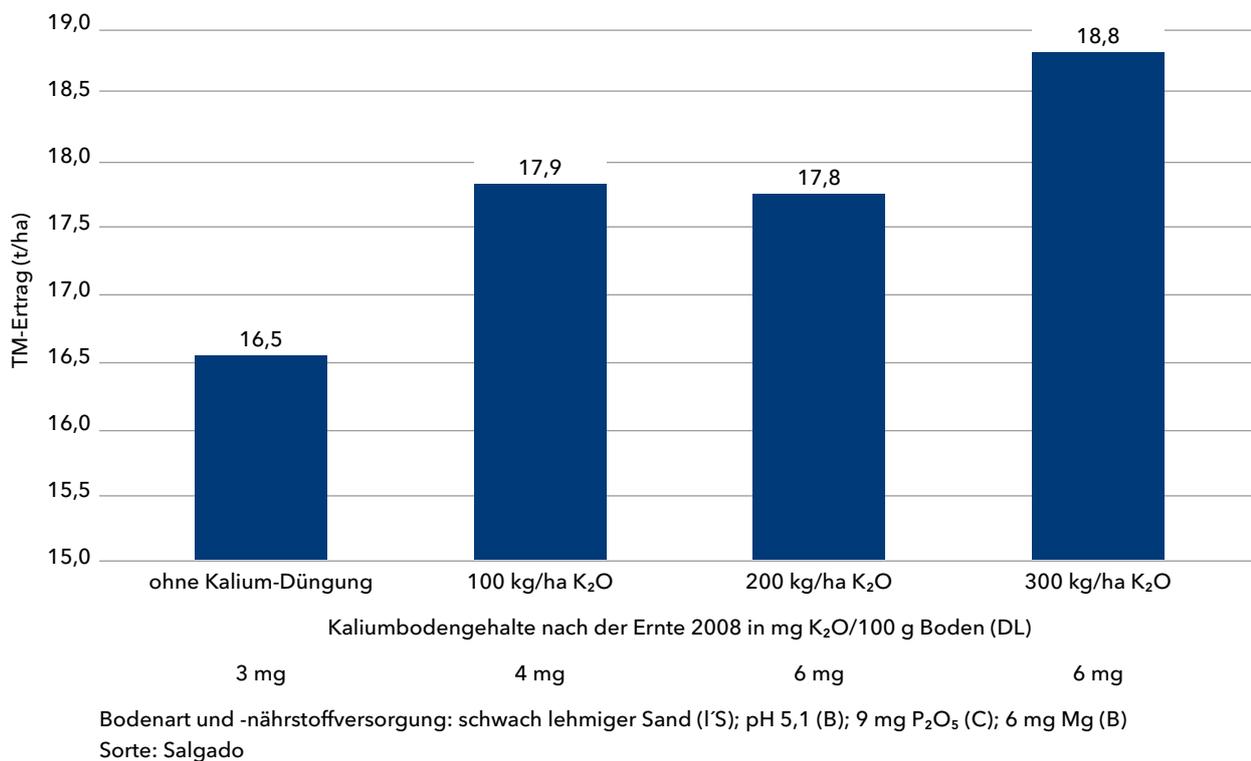
Feldversuch am Standort Mildstedt (Schleswig-Holstein), Versuchsdauer 3 Jahre (1996, 1997, 1998)



Bodenart und -nährstoffversorgung: schwach lehmiger Sand (I'S); pH 5,5 (C); 9 mg P₂O₅ (C); 13 mg K₂O (C); 8 mg Mg (B)

Quelle: Versuchsbericht der Landwirtschaftskammer, Schleswig-Holstein 1999

Ergebnis vom Kalium-Dauerdüngungsversuch Mais, Schuby 2008



Im Jahre 2008 konnten in Schuby signifikante Trockenmassemehrerträge durch eine gesteigerte Kaligabe erzielt werden.



Gemeinschaftlicher Kaliumdüngungsversuch der LWK SH und des Instituts für Grünland und Futterbau der Uni-Kiel in Schuby (Schleswig-Holstein) 2008.

Kalium - Düngeplanung richtig gestalten

Gülle und Gärsubstrate enthalten vielfach nicht genug Kalium, um damit den Kaliumbedarf von Mais zu decken. Im Jahr 2019 beispielsweise betrug der durchschnittliche Kaliumgehalt bei normaler Rindergülle (7 % TS) nach Richtwerten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein 3,4 kg K₂O pro m³. Daher empfiehlt sich im intensiven Maisanbau eine ergänzende mi-

neralische Kaliumdüngung zur Beseitigung der Bedarfslücke bei Kalium. Die beste Kalkulationsgrundlage hierfür bilden eigene Wirtschaftsdüngeranalysen sowie Analysen der Nährstoffgehalte des Maisernteguts und der möglichst genauen Feststellung der Erntemenge.

Fehlkalkulation bei der Düngeplanung vermeiden

Ursachen falscher Kalkulationen

- Unterschätzung der Kaliumentzüge!
- Überschätzung der Kaliumgehalte in Gülle oder Biogasgärrest (BGR)!

Beispiel:

Abfuhr:

180 dt TM/ha bei 1,1% K/kg TM
=> ~ 240 kg K₂O/ha
(1,1% * 1,2 (K₂O-Faktor) * 180 dt/ha)



Zufuhr:

40 m³ Gülle/BGR mit Ø 4 kg K₂O/m³
=> 160 kg K₂O/ha



Versorgungslücke:

Die Differenz zwischen Abfuhr und Zufuhr an Kalium beträgt ~ 80 kg K₂O/ha bei mittlerer Gehaltsklasse C, ohne dass Auswaschungsverluste berücksichtigt sind. Nur eine mineralische Ergänzungsdüngung kann die Versorgungslücke schließen.

Foto li.: G. Feger, Foto re.: Firma Blunk, Rendswühren



Kalium - Ernährung erhöht Widerstandskraft



Kaliummangel erkennen

Kaliummangel bei Mais zeigt sich durch kurze Internodien und dünne Stängel mit relativ langen Blättern. Akuter Kaliummangel äußert sich durch ein stark eingeschränktes Wachstum.

Kaliummangelsymptome sind anfangs an streifigen und dann zusammenhängenden Vergilbungen mit sich anschließenden Spitzen- und Blattrandnekrosen der älteren Blätter zu erkennen.



Kalium schützt vor Stängelfäule

Die Stängelfäule im Mais wird durch Fusarium-Pilze verursacht. Die Infektion erfolgt hauptsächlich nach der Befruchtung. Die befallenen Pflanzen können bei Wind und Regen nur wenig Widerstand leisten und knicken um: Ertragsminderungen sind die Folge. Eine Bekämpfung bzw. eine Verringerung des Schadens ist durch die Auswahl weniger anfälliger Sorten möglich. Neben dem züchterischen Fortschritt kann Fusariumbefall zudem durch eine ausgewogene Düngung vermieden werden: Durch eine gezielte Kaliumdüngung kann in gefährdeten Lagen die Stängelfäule stark eingeschränkt werden (siehe Tabelle unten).

Rechts: Stängelfäule bei Mais, links: gesunde Pflanze

Einfluss der Kaliumdüngung auf Kornertrag und Fusariumbefall von Körnermais

K+S-Feldversuche, 29 Versuche, Versuchsdauer 4 Jahre

	Kaliumdüngung (minimal)	Kaliumdüngung (optimal)
Kornertrag (%)	100,0	106,0
Stängelfusarium (%)	18,6	8,5



Unsere Empfehlung zur Kaliumdüngung bei Mais

Bodendüngung mit:

Korn-KALI®

40% K₂O · 6% MgO · 5,2% S

oder auf Bormangel-Standorten:

Korn-KALI® +B

40% K₂O · 6% MgO · 3,3% Na · 5,2% S · 0,25% B

Düngezeitpunkt: vor der Aussaat im Frühjahr oder auf den trockenen jungen Maisbestand (möglichst vor der Tütenbildung!)

Magnesium - nur grüne Pflanzen bringen hohe Assimilationsleistung

Magnesium (Mg) ist das Zentralatom des Chlorophylls und somit am wichtigsten Stoffwechselprozess der Pflanzen, der Photosynthese, beteiligt. Eine intensive Grünfärbung der Blätter spricht für eine gute Versorgung mit dem Nährstoff.

Mais hat wegen seines mächtigen Blattapparates einen besonders hohen Magnesiumbedarf von mehr als 50 kg MgO/ha. Mit Beginn des Massenwachstums bis zum Fahnenschieben hat Mais die höchste tägliche Aufnahme von etwa 1 bis 2,5 kg MgO/ha. Eine gute Magnesiumversorgung sichert einen hohen Chlorophyllgehalt in den Blättern, wodurch die Leistungsfähigkeit der Maispflanze gewährleistet wird.

Magnesium hat weitere wichtige Funktionen in der Pflanze: Es hat eine aktivierende Wirkung auf verschiedenste Enzyme und ist unverzichtbar für die Synthese, den Abtransport und die Speicherung von wichtigen Pflanzeninhaltsstoffen wie Kohlenhydraten, Proteinen oder Fetten.

Bei der Wahl der Düngemittel ist die Löslichkeit des Magnesiums besonders zu beachten. Nur wasserlösliches Magnesium steht den Pflanzen direkt zur Verfügung.

Magnesium füllt die Ernteorgane

Magnesium hat eine zentrale Bedeutung bei der Ertragsbildung und wird für wesentlich mehr Funktionen in der Pflanze als nur für die Bildung von Blattgrün (Chlorophyll) benötigt. Mit Hilfe des Blattgrüns zum Einfangen der Lichtenergie stellen die Pflanzen aus Wasser und Kohlendioxid zuerst Zucker



Magnesiummangel bei Mais (von links nach rechts: leichter bis schwerer Mangel)

als Grundbaustein her. Dieser ist nicht nur Energieträger, sondern wird zu weiteren Kohlenhydraten wie Stärke oder Cellulose verarbeitet. Zum Transport dieser Stoffe innerhalb der Pflanzen, z. B. zum Wurzelbau oder zur Kornfüllung, ist wiederum zwingend ausreichend Magnesium als Enzymaktivator erforderlich.

Auch nach Applikation hoher Mengen organischer Dünger ist die Wirkung des darin enthaltenen Magnesiums und Schwefels nicht mit einer ESTA Kieserit-Düngung zu vergleichen. Nährstoffgehalte und Pflanzenverfügbarkeit in organischen Düngern werden häufig überschätzt.



Links Magnesiummangel, rechts volle Kornausbildung durch eine bedarfsgerechte Mg-Düngung mit 200 kg/ha ESTA Kieserit.

Magnesiumsulfat – die Nährstoffform bestimmt die Wirkung

ESTA Kieserit und kieserithaltige Mineraldünger wie Korn-KALI, Korn-KALI+B und PatentKALI gewährleisten aufgrund der voll wasserlöslichen Magnesiumverbindungen die bedarfsgerechte Magnesiumversorgung sofort und nachhaltig auf allen Böden unabhängig vom pH-Wert. Tritt Magnesiummangel auf, ist dieser zuerst an fleckenartigen Aufhellungen der älteren Maisblätter bei sonst noch grünen Blattspreiten zu erkennen. Bei anhaltendem Magnesiummangel verlieren die Blätter immer mehr ihre grüne Farbe und die aufgehellten, mittlerweile nekrotisierten Flecken fließen ineinander über, wodurch zunehmend abgestorbene Blattbereiche entstehen.

Wenn zusätzlich zum Magnesiummangel auch die Verfügbarkeit der Mikronährstoffe eingeschränkt sein sollte, empfiehlt sich die zusätzliche Anwendung der epso-Spezialprodukte: epsoCOMBITOP, epsoMICROTOP oder epsoBORTOP. Bei einem Einsatz in Verbindung mit Pflanzenschutzmaßnahmen ist im Vorwege die Mischbarkeit zu überprüfen (Eimertest).

Akuter Magnesiummangel kann durch eine Düngung mit ESTA Kieserit behoben werden. Die Düngung mit ESTA Kieserit deckt darüber hinaus auch den Schwefelbedarf von Mais. Schwefel verbessert die Stickstoffverwertung der Maispflanze und regt somit die Proteinbildung an.

In der Praxis haben sich mehrere Verfahren zur Kieserit-Düngung bewährt:

- Unterfußdüngung mit 1 bis 2 dt ESTA Kieserit gran./ha in Kombination mit Gülle- oder Gärrest-(Depot-)Düngung (auch im ökologischen Landbau)
- Unterfußdüngung mit 1 bis 2 dt ESTA Kieserit gran./ha in Kombination mit N- oder NP-Düngern (Düngermischung)
- Flächendüngung mit 2 bis 3 dt ESTA Kieserit gran./ha

Pflanzenbauliche Grundlagen im Maisanbau:

- Magnesium wird von der Pflanze passiv mittels Massenfluss aufgenommen, das heißt, nur das vom Bodenwasser an die Wurzeln herangeführte Magnesium ist auch aufnehmbar.
- Besonders Trockenheit verringert daher die Magnesiumaufnahme erheblich.
- Leichte Böden enthalten von Natur aus meist wenig Magnesium, das zudem noch auswaschungsgefährdet ist.
- Schwere und verdichtete Böden liefern wegen des langsameren Wasserstromes zur Wurzel weniger Magnesium nach.
- Das Kalium-/Magnesiumverhältnis im Boden sollte nicht weiter als 3:1 sein.
- Das Kalium-/Magnesiumverhältnis in Schweine-, Geflügel- und Rindergülle ist mit 3-6:1 zu weit, um eine ausreichende Magnesiumversorgung sicherzustellen. Außerdem ist der

Magnesium-Gehalt in organischen Wirtschaftsdüngern im Anwendungsjahr nur zu maximal 20 % pflanzenverfügbar!

- Bei Gülledüngung sowie bei ammoniumbetonten Stickstoffdüngern ist wegen des Ammonium-/Magnesiumantagonismus die Magnesiumaufnahme eingeschränkt.
- Nur durch eine gute Magnesiumversorgung ist eine volle Kornausbildung garantiert.

Unsere Empfehlung zur Magnesiumdüngung bei Mais

Bodendüngung

ESTA® Kieserit

25 % MgO · 20,8 % S

Düngezeitpunkt: 2-3 dt/ha breitverteilt vor der Aussaat im Frühjahr oder 1-2 dt/ha unterfußgedüngt bei der Aussaat.

Korn-KALI®

40 % K₂O · 6 % MgO · 5,2 % S

+B

Korn-KALI®

40 % K₂O · 6 % MgO · 3,3 % Na · 5,2 % S · 0,25 % B

Düngezeitpunkt: Vor der Aussaat im Frühjahr oder auf den trockenen jungen Maisbestand (möglichst vor der Tütenbildung)! 2-3 dt/ha in Ergänzung zu organischen Wirtschaftsdüngergaben oder 6-8 dt/ha bei rein mineralischer Düngung.

Blattdüngung

epsotop®

16 % MgO · 13 % S

epsocombitop®

13,5 % MgO · 13,8 % S · 4 % Mn · 1 % Zn

epsobortop®

12,6 % MgO · 10 % S · 4 % B

Bei Mg-, S-, Mn- und/oder Zn-Mangel: 5-10 kg epsocombitop/ha in 200 l H₂O ab 4-6-Blattstadium. Bei Mg-, S- und/oder B-Mangel: 5-10 kg epsobortop/ha in 200 l H₂O. Hohe rel. Luftfeuchtigkeit (> 60%) erhöht deutlich die Effizienz der Blattdüngungsmaßnahme!

Unterfußdüngung mit ESTA® Kieserit verbessert die N- und P-Effizienz

Nährstoffe sollen bestmöglich und effizient verwertet werden, das fordern die Düngegesetzgebung und nicht zuletzt ökologische wie ökonomische Prinzipien der landwirtschaftlichen Praxis.

Die Unterfußdüngung (UFD) im Mais ist eine etablierte Methode, die Nährstoffe Stickstoff und Phosphor besser auszunutzen. Aber auch hier gibt es Möglichkeiten, die Effizienz noch weiter zu verbessern. Eine ist die kombinierte Ausbringung von ESTA Kieserit mit Diammonphosphat (DAP) im 1:1-Verhältnis als Unterfußdüngung.

Diese Kombination bietet folgende Vorteile:

- **Der „Struvit-Effekt“** führt zu einer weiteren Verbesserung der Stickstoff- und Phosphoreffizienz in der Unterfußdüngung. Struvit ist ein Ammonium-Magnesium-Phosphat. Zur Bildung kommt es bei einem 1:1-Mischverhältnis von ESTA Kieserit und Diammonphosphat unter Einfluss von Feuchtigkeit. Die in der Struvit-Verbindung enthaltenen Nährstoffe Stickstoff, Phosphor und Magnesium bleiben vollständig pflanzenverfügbar. Vor allem in der Jugendentwicklung des Mais stehen die Nährstoffe über einen längeren Zeitraum zur Verfügung, denn der Stickstoff wird als Ammonium gebunden und der Phosphor wird vor Alterung geschützt.
- **Sichere Magnesium-Versorgung** des hoch bedürftigen Mais durch eine hohe Verfügbarkeit/-Löslichkeit von Magnesium im sulfatischen ESTA Kieserit. Mit seinen weiten Reihenabständen hat Mais einen hohen Anspruch an eine optimal verabreichte Magnesiumdüngung. Die platzierte Unterfußdüngung kann den Magnesiumbedarf effizienter sicherstellen als eine breitflächige Düngergabe.
- **Vermeidung vom K-Mg- und NH₄-Mg-Antagonismus:** Keine Blockierung der Magnesiumaufnahme bei den Pflanzen aufgrund von Nährstoffantagonismen. Dabei spielen vor allem Ammonium-Magnesium- aber auch Kalium-Magnesium-Antagonismen eine Rolle, die insbesondere bei hohen Gaben organischer Wirtschaftsdünger und bei NH₄-betonter N-Düngung auftreten können, mit denen der Mais häufig versorgt wird.

Nährstofflücken schließen

Mangelnde Magnesiumversorgung verursacht hohe Ertragsverluste. Magnesium ist in Gärresten im Vergleich zu Ammonium und Kalium deutlich geringer enthalten und zusätzlich schlechter verfügbar. Dieses Missverhältnis gilt insgesamt für organische Dünger und kann zu Blockaden der Magnesiumaufnahme führen. Auch hier können sich diese Effekte durch Trockenheit und zu niedrige Bodenmagnesiumgehalte zusätzlich verschärfen.

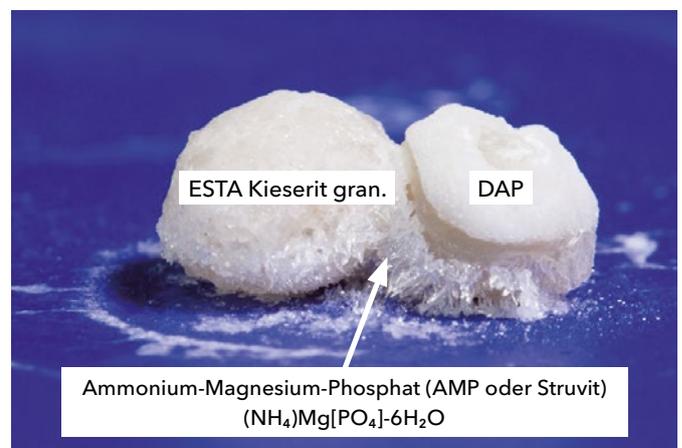
Aus diesen Gründen sollte bei dem Einsatz organischer Dünger auf einen Nährstoffausgleich mit Magnesium, aber auch mit Schwefel, geachtet werden. Das Kombinieren von DAP mit ESTA Kieserit in der Unterfußdüngung schließt diese Lücken und sorgt für eine ausgewogene Pflanzenernährung, ganz im Sinne des Liebig'schen Gesetzes.

Nährstoffgehalte in Gärresten

Nährstoffgehalte (kg/t Frischesubstanz)	Nährstoffverfügbarkeit (CaCl ₂)	Bewertung
Stickstoff (N): 4-5 davon Ammonium (NH ₄ -N): 2-3	40-60 % 70-90 %	mittel hoch
Phosphor (P ₂ O ₅): 1,5-2,0	60-70 %	mittel hoch
Kalium (K ₂ O): 4,5-5,5	90-100 %	sehr hoch
Magnesium (MgO): 0,6-1,0	15-20 %	niedrig
Schwefel (S): 0,3-0,4	-	sehr niedrig

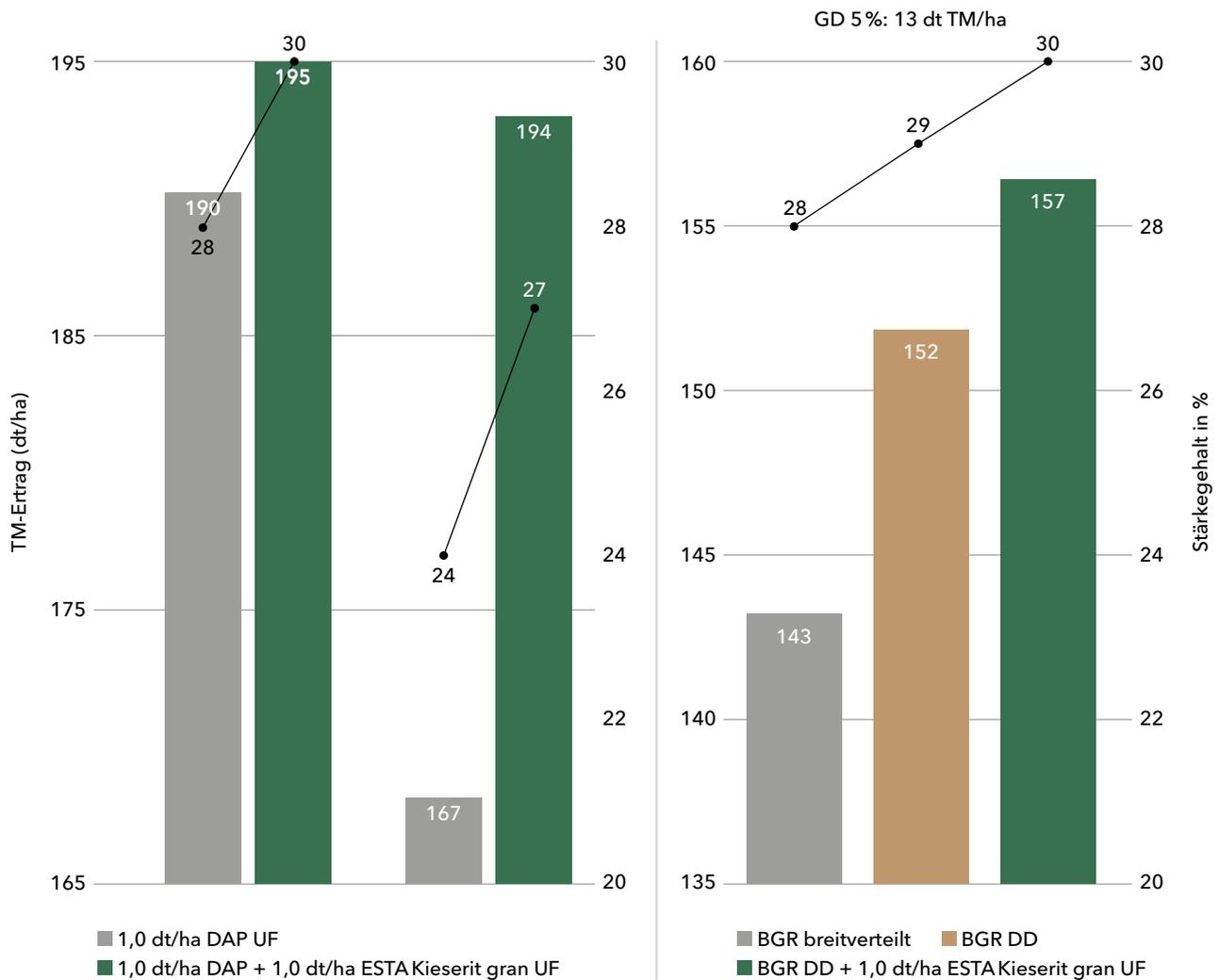
Nährstoffausgleich bei Magnesium und Schwefel erforderlich

(n = 249 Proben aus 2005-2008, verändert nach Dr. Kluge, LUFA Augustenberg, 2009)



Struvitbildung bei Kombination von DAP und ESTA Kieserit gran. (im 1:1-Verhältnis unter Einfluss von Feuchtigkeit, diese Reaktion kommt so auch im Bodendüngerband zustande).

ESTA® Kieserit-Unterfußdüngungsversuche, Silomais



Standort:	Ostenfeld	Rosenow	Hüsby
Düngung:	25 m ³ Biogasgärrest breitverteilt	50 m ³ Rindergülle breitverteilt	Alle Varianten 45 m ³ Biogasgärrest mit Nitrifikationshemmer stabilisiert (BGR) BGR Depotdüngung im Bodenband unter Maisreihe (BGR DD)
	UF= unterfuß gedüngt		
Versuchs-durchführung:	Ø aus 2015/16/17	Ø aus 2014/15	Ø aus 2017/18
Mg-Boden-versorgung:	Gehaltsklasse: C	Gehaltsklasse: A	Gehaltsklasse: B

Schwefel - für Nährstoffeffizienz wichtiger denn je

Die Schwefeleinträge aus der Atmosphäre sind durch die Verbesserung der Luftreinhaltung gravierend zurückgegangen, wodurch der Schwefelbedarf landwirtschaftlicher Kulturen nicht mehr aus der Atmosphäre gedeckt werden kann. Die Schwefelimmisionen liegen derzeit in Deutschland durchschnittlich bei etwa 10 kg S/ha und regional darunter.

Die Schwefelfreisetzung durch Mineralisation aus der organischen Substanz des Bodens reicht nicht für eine bedarfsgerechte Versorgung aus. Besonders auf leichten Standorten tritt daher häufig sichtbarer Schwefelmangel an Mais auf. Bei Schwefelmangel ist jedoch auch die effiziente Nutzung von Stickstoff nicht mehr gegeben. Im balancierten Zusammenspiel der Mineralstoffe im Stoffwechsel der Pflanze kann das Angebot an Stickstoff nur bei ausreichendem Schwefelangebot effizient genutzt werden. Eine gute, balancierte Schwefelversorgung wirkt sich somit positiv auf die Umwelt wie auch auf die Wirtschaftlichkeit des Maisanbaus aus.

Nach einer Düngung mit Magnesiumsulfat ergrünen Schwefelmangelpflanzen wieder. Bei akutem Schwefelmangel, insbesondere auf leichten Standorten, empfiehlt sich - je nach zusätzlichem Bedarf an Mikronährstoffen - eines der vier epsoProdukte (10-14% S) als Blattdüngung. Vorbeugend können Korn-KALI (5% S) zur Saat und ESTA Kieserit gran. (20,8% S) zur Saat oder als Unterfußdüngung eingesetzt werden.

Schwefelmangel wird bei Mais sichtbar an streifigen Aufhellungen und Vergilbungen der mittleren und jüngeren Blätter. Stärker ausgeprägte Symptome auf sandigen Teilbereichen im Feld geben weitere eindeutige Hinweise auf akuten Schwefelmangel.



Die jungen Maispflanzen zeigen streifige Aufhellungen und Vergilbungen an mittleren und jüngeren Blättern als akuten Schwefelmangel an.

Mikronährstoffe - kleine Mengen - große Wirkung

Entzug von Mikronährstoffen durch Mais

Ertrag (dt TM/ha)	Bor (g/ha)	Mangan (g/ha)	Zink (g/ha)	Kupfer (g/ha)
Ganzpflanze 120	480	1.920	480	96

Quelle: Richtwerte für die Düngung 2019, LWK Schleswig-Holstein

Mit dem Anbau von Hohertragsorten steigen parallel zu den Erträgen auch die Entzüge von Nährstoffen. Als besonders blattreiche und massenwüchsige Pflanze hat Mais auch einen hohen Bedarf an Mikronährstoffen, welche rechtzeitig zur Verfügung stehen müssen.

Bor

- hat wesentliche Bedeutung für die Zellwandausbildung, den Wasserhaushalt sowie die Bildung von energiereichen Inhaltsstoffen wie Zucker und Stärke.
- fördert die Anlage und Ausbildung der generativen Organe und hat daher wesentlichen Einfluss auf die Ertragsbildung.
- hat bei der Düngung einen engen Wirkungsbereich zwischen Mangelbehebung, optimaler Versorgung und Toxizität. Eine dosierte, auf den Borbedarf abgestimmte Düngung ist erforderlich.

Mangan

- aktiviert eine Vielzahl von Enzymen und hat im Stoffwechsel der Pflanze vielfältige Bedeutung.
- wird sowohl bei der Chlorophyll- und Photosynthese als auch bei der Nitratreduktion und Aminosäurebildung benötigt.
- fördert die Krankheitsresistenz der Pflanze.

Zink

- ist ein unentbehrlicher Nährstoff für die Proteinbildung, die bei Zinkmangel nur gehemmt abläuft.
- ist für die Stabilität der Ribosome notwendig.
- ist wichtig für das Längenwachstum der Pflanzen.

Kupfer

- stabilisiert die Funktion der Chloroplasten.
- ist wichtig für die Lignifizierung der Pflanzen und damit für die Halmstabilität.
- ist wichtig für die Fertilität der Pollen.

Durch eine Blattdüngung bei Silomais wird neben dem Ertrag der Gesamtpflanze auch die Kolbentrockenmasse verbessert

Standort Nenzingen, Kreis Konstanz, Exaktversuch

Ø 2006 - 2008	Gesamtmasse (t TM/ha)	Kolben (t TM/ha)
ohne Blattdüngung	25,67	13,53
epsoMICROTOP® (20 kg im 6-Blatt-Stadium)	26,97 + 5,10%	14,10 + 4,20%
epsoCOMBITOP® (20 kg im 6-Blatt-Stadium)	27,20 + 6,00%	14,30 + 5,70%

Bor - für volle Kolben



Maiskolben mit reduzierter und inhomogener Körnerbildung infolge Bor-Mangels



Extremer Bormangel bei Mais



Starker Bormangel bei Mais

Mais gehört mit einem Borentzug von 480 g/ha (120 dt TM-Ertrag/ha) zu den besonders borbedürftigen Kulturpflanzen. Bormangel äußert sich durch ein verkürztes Internodienwachstum sowie an den jüngeren Blättern anhand von schmalen, weißen und durchsichtigen nekrotischen Flecken.

Güllebetriebe, die weniger von Mikronährstoff-Problemen betroffen sind, überschätzen leicht den Borgehalt ihrer Böden, da in Rinder- und Schweinegülle in der Regel nur etwa 2 bis 4 g Bor je Kubikmeter Gülle enthalten sind.

In seiner Wirkungsweise in der Pflanze unterscheidet sich Bor grundlegend von anderen Mikronährstoffen, was für die Maispflanze von besonderer Bedeutung ist. Bor ermöglicht erst den reibungslosen Transport der in der Pflanze gebildeten Zucker und deren weitere Verarbeitung zu Stärke. Diese Stärke wird ausschließlich im Kolben eingelagert, die Restpflanze ist praktisch stärkefrei. Da Bor die Anlage und Ausbildung der Fortpflanzungsorgane fördert, liegt hierin die Erklärung, warum sich der Maisertrag bei Bordüngung stets zu Gunsten des Korn- bzw. Kolbenanteils verschiebt. Eine Borunterversorgung ist an der Art der Kolbenausbildung erkennbar. So sind die Kolben vergleichsweise kleiner, die einzelnen Körner schlechter ausgefüllt und die Kornreihen sehr unregelmäßig angeordnet.

Bei zu niedrigen Bor-Bodengehalten (GK) A empfiehlt die Officialberatung 1,5 bis 2 kg Reinnährstoff Bor als Bodendüngung. Ziel ist es, langfristig den optimalen Versorgungsbe- reich der GK C zu erreichen. Zur Ergänzung des eingesetzten organischen Wirtschaftsdüngers und der Abdeckung der bestehenden Kalium- bedarfslücke kann vor allem auf Bormangel- Standorten eine Düngermenge von 2 bis 3 dt Korn-KALI+B/ha zum Einsatz kommen. Auf die- sem Wege werden die Pflanzen zusätzlich mit 500 bis 750 g Bor/ha über den Boden versorgt.

Zur Deckung des Spitzenbedarfs sowie bei la- tentem oder akutem Bormangel, zum Beispiel aufgrund von Trockenheit, werden zusätzlich 10 kg *epsoBORTOP*/ha oder bei gleichzeiti- gem Manganmangel bis zu 25 kg *epsoMICRO- TOP*/ha in einer 5%igen Konzentration (5 kg *epsoBORTOP* oder *epsoMICROTOP* pro 100 l Wasser) empfohlen. Wenn möglich, erhöht ein Splitting der Maßnahme die Effizienz der Nähr- stoffaufnahme.

Mangan - für die Jugendentwicklung

Auf vielen typischen Maisstandorten mit humosen, leichten, zu stark aufgekalkten oder trockenheitsempfindlichen Böden ist Mangan (Mn) häufig nicht ausreichend verfügbar. Pflanzen können Mangan nur in wasserlöslicher, zweiwertiger Form aufnehmen. Diese entsteht in Böden in Bereichen geringer Durchlüftung oder bei Sauerstoffmangel. Allerdings wird Mangan bei höheren pH-Werten sehr schnell im Boden festgelegt und bei Trockenheit zum nicht pflanzenverfügbaren Manganoxid aufoxidiert.

Älterer Mais jedoch kann in gewissem Umfang das Manganoxid durch Wurzelausscheidungen wieder reduzieren und für sich nutzen. Mit dieser Besonderheit ist erklärbar, warum bei älteren Maispflanzen, selbst auf Kalkböden oder anmoorigen Flächen, nur äußerst selten Manganmangel mit den typischen längsförmigen Gewebseinbrüchen in den Blättern auftritt.



Manganmangel an Maispflanzen auf einem stark humosen Boden (Manganoxidierung durch zu hohen Sauerstoffgehalt)

Maispflanzen haben in der Jugendentwicklung, etwa ab dem Vierblattstadium, eine kritische Phase, wenn sie von der Ernährung aus dem Saatkorn auf die Versorgung aus dem Boden umstellen. Wegen des bis dahin im Verhältnis zur Gesamtpflanze unterentwickelten Wurzelwerks entstehen dann häufig Blattaufhellungen durch Manganmangel auf den hierfür typischen Standorten. Ein schnelleres Wiederergrünen ist zu erreichen, wenn Mangan zusammen mit Magnesium in wasserlöslicher Form ausgebracht wird. Auf ein optimales Verhältnis zwischen Mangan und Magnesium ist zu achten, da beide Nährstoffe bei der Aufnahme über das Blatt in der Pflanze



Starker Manganmangel bei Mais

um die Bindungsstellen konkurrieren und sich gegenseitig antagonistisch beeinflussen können.

Deshalb ist die Nährstoffkombination in *epsoMICROTOP* mit 0,9 % Bor, 1 % Mangan, 15 % Magnesium und 12,4 % Schwefel optimal zur Blattdüngung von Mais im Vier- bis Achtblattstadium. An Standorten, an denen zudem die Zinkversorgung kritisch ist, empfiehlt sich der Einsatz von *epsoCOMBITOP*.

Unsere Empfehlung zur Mikronährstoffdüngung bei Mais

Bodendüngung



40 % K₂O • 6 % MgO • 3,3 % Na • 5,2 % S • 0,25 % B

Düngezeitpunkt: Zur Aussaat im Frühjahr oder auf den trockenen jungen Maisbestand (möglichst vor der Tütenbildung)!

Blattdüngung

epsoTOP[®]

16 % MgO • 13 % S

epsoCOMBITOP[®]

13,5 % MgO • 13,8 % S • 4 % Mn • 1 % Zn

epsoBORTOP[®]

12,6 % MgO • 10 % S • 4 % B

Düngezeitpunkt: ab 4-Blattstadium (EC 13) bis 8-Blattstadium (EC18)

Zink - für Wachstum und Ausreife

Der wichtigste Mikronährstoff im Maisanbau ist Zink (Zn). Obwohl Zinkmangelsymptome bei Mais in der Hauptwachstumsphase verhältnismäßig häufig vorkommen, werden sie kaum erkannt oder beachtet. Zinkmangel wird besonders in Jahren mit längerer Trockenheit im Frühsommer auf vielen Standorten sichtbar.

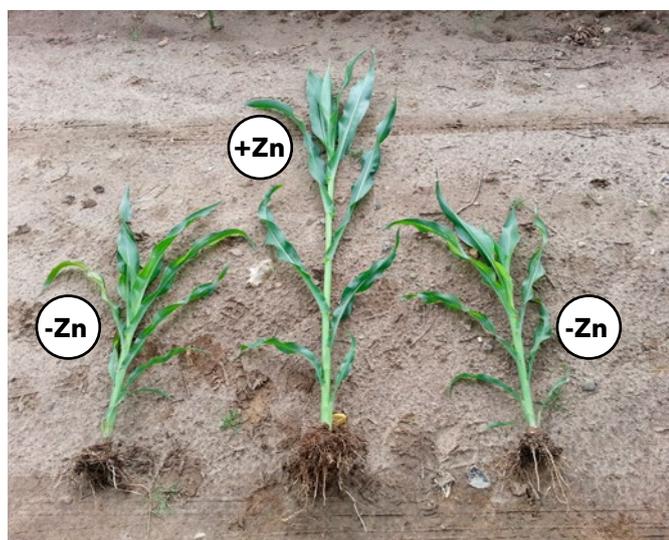
Zu beachten ist, dass Zinkmangel von den Symptomen her sehr leicht mit Magnesiummangel verwechselt werden kann. Laufen helle Streifen parallel zu den Blattadern einheitlich bis zur Blattspitze durch, so liegt Magnesiummangel vor. Bei Zinkmangel dagegen zeigen sich streifenförmige Aufhellungen anfänglich nur links und rechts der Mittelrippe und nur in der unteren Hälfte des Blattes. Die Blattspitzen bleiben vorerst immer einheitlich grün. Dieses Symptom ist eindeutig und tritt ausschließlich bei Zinkmangel auf. Ein weiteres Merkmal des Zinkmangels ist der gestauchte Wuchs der Pflanzen mit geringen Abständen zwischen den Blättern.

In der für Mais typischen sehr kurzen Hauptwachstumsphase muss ausreichend Zink für die Bildung von Wuchsstoffen zur Zellteilung verfügbar sein. Ab der Blüte, wenn der Mais das Wachstum einstellt, aber nach wie vor über den Verdunstungsstrom etwas Zink aus der Bodenlösung aufnimmt, verwachsen sich die Streifen wieder. Die Pflanzen werden aber im Wuchs gehemmt und bleiben beim Ertrag und der Trockensubstanzbildung zurück. An den Kolben gibt es keine eindeutigen Zinkmangelsymptome, sie sind aber schwächer und wegen der Reifeverzögerung heller als die von ausreichend mit Zink versorgten Pflanzen.

Bei ausreichender Borversorgung sollte deshalb epsoCOMBITOP® mit 1 % Zink, 4 % Mangan, 13,5 % Magnesium und 13,8 % Schwefel zur Blattdüngung angewendet werden.



Zinkmangelnde Maispflanze mit weißen bis weißgelben Streifen beiderseits entlang der Blattmittelrippe. Diese Symptome treten zuerst vorwiegend an den jüngeren Blättern auf.



Zinkmangel führt zu Zwergenwachstum infolge Indolelessigsäureabbaus



Starker Zinkmangel mit verzögerter Kolbenausreife (rechts)

Kupfer - für Gewebestabilität und Befruchtung

Probleme mit Kupfermangel bei Mais sind sehr selten und nur von stark aufgekalkten organischen Böden oder Sandböden bekannt. Bei solchen Bodenbedingungen wächst Mais generell nicht besonders gut und zeigt meist Mischsymptome aus mehreren auftretenden Nährstoffmängeln. Mais mit Kupfermangel rollt die Blattspitzen etwas ein und verdreht sie, hat ein recht schwaches Zellgewebe und lückenhaft besetzte Kolben als Folge von partieller Pollensterilität. Dabei treten aber keine Verfärbungen wie bei anderen Nährstoffmängeln auf.

Da Kupfer mit anderen Mikronährstoffen um Bindungsplätze in der Pflanze konkurriert, ist die gleichzeitige Kombination mit Mangan und Zink effektiver als eine reine Kupferdüngung.



Kupfermangel auf humosem Boden



Befruchtungsstörung durch Kupfermangel

Durch eine Blattdüngung zu Mais mit Magnesium, Schwefel und Mikronährstoffen wird der Kornertrag (t/ha) signifikant erhöht.

Jahr	2004	2005	2006	2007
Sorte	Brissac	Konfians	DKC 3745	PR38 B85
ohne Blattdüngung	11,75	10,76	8,02	11,03
epsoMICROTOP® (20 kg im 4 - 6-Blatt-Stadium)	12,55	11,53	8,11	nicht geprüft
epsoMICROTOP® (20 kg im 6 - 8-Blatt-Stadium)	12,99	11,43	8,35	11,86
epsoCOMBITOP® (20 kg im 6 - 8-Blatt-Stadium)	nicht geprüft	11,63	8,23	nicht geprüft

Quelle: Dr. H. Sprich, 2007

Mais zur Energiegewinnung - hohe Anforderung an das Düngemanagement

Die Produktion von Mais zur Erzeugung von Biogas erfordert im Vergleich zum Anbau von klassischem Silomais oder Körnermais einen höheren Nährstoffeinsatz. Dies ist durch das höhere Ertragsniveau mit wesentlich höheren Naturalerträgen und intensiveren Fruchtfolgen begründet. Beispielsweise ist bei einem Ertrag von 25 t/ha Trockenmasse mit den Entzügen von 400 kg/ha Kalium (K_2O), 95 kg/ha Magnesium (MgO) und 30 kg/ha Schwefel (S) zu rechnen. Ferner sind die Nährstoffkreisläufe durch die Rückführung der Biogasgärreste keineswegs geschlossen. Der Nährstoffgehalt im Gärrest ist oft geringer als angenommen oder nicht optimal auf den Pflanzenbedarf abgestimmt. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, sind zum einen ein erweitertes Nährstoffmanagement und zum anderen eine speziell abgestimmte Ergänzungsdüngung in mineralischer Form unabdingbar.

Welche Gesichtspunkte sind zu beachten?

Anpassung an das höhere Ertragspotential

- Ein höheres Nährstoffniveau im Boden anstreben. Es sollte im oberen Bereich der Gehaltsklasse C oder in Gehaltsklasse D liegen.
- Eine maximale Nährstoffverfügbarkeit im Boden während der gesamten Vegetationsperiode gewährleisten.
- Den Pflanzen leicht aufnehmbare Nährstoffformen durch Auswahl geeigneter Düngemittel zur Verfügung stellen.

Offene Nährstoffkreisläufe durch gezielte mineralische Ergänzungsdüngung schließen

- Ausgleich von Auswaschungsverlusten bei Kalium, Magnesium und Schwefel
- Ausgleich von Festlegung/Fixierung bei Phosphat und Kalium sowie Mikronährstoffen
- Ausgleich fehlender Nährstoffzugänge aus Futterzukäufen

Beachtung besonderer Nährstofffunktionen

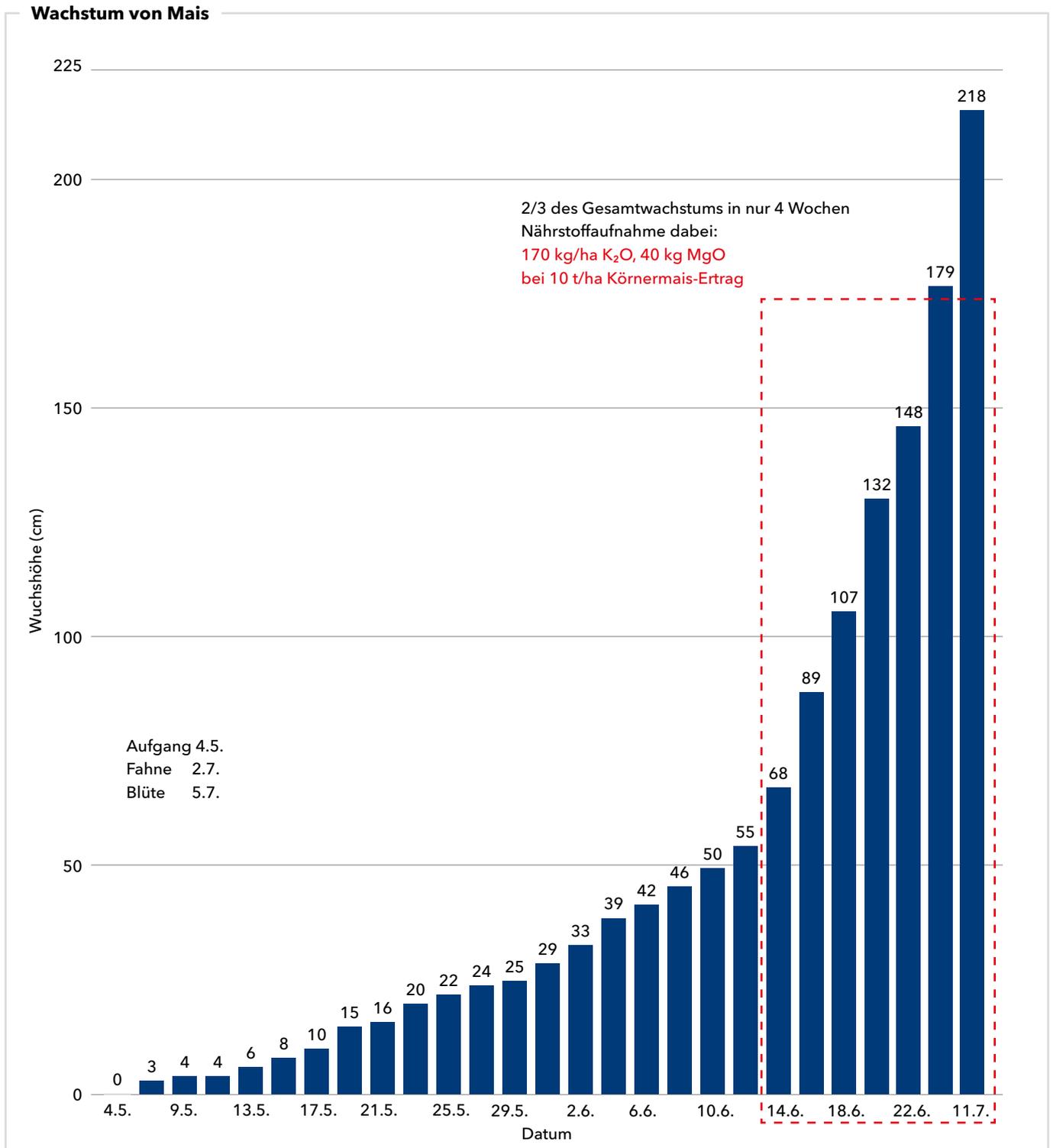
- Phosphat sorgt für eine rasche und optimale Jugendentwicklung.
- Kalium hilft der Pflanze, Wasser optimal zu nutzen und erhöht die Pflanzengesundheit.
- Magnesium steht für hohe Photosyntheseleistung und effektive Assimilatverlagerung.
- Schwefel garantiert eine gute Stickstoffausnutzung.
- Mikronährstoffe fördern die Ausreizung des Ertragspotentials.



Mais muss während der kurzen Hauptwachstumsphase bei der Nährstoffaufnahme aus dem Vollen schöpfen können und benötigt daher voll wasserlösliche Nährstoffformen. In den K+S-Düngemitteln sind grundsätzlich alle enthaltenen Nährstoffe voll wasserlöslich und sofort pflanzenverfügbar. Zeitgerecht ausgebracht erreichen sie eine optimale Ertragswirkung.

Magnesium ist während der intensiven Grünmasseproduktion im Maisanbau das absolute „Power-Element“. Von den Mais-

pflanzen werden zwei Drittel des Magnesiums innerhalb von nur vier Wochen während der Hauptwachstumsphase (Mitte Juni bis Ende Juli) aufgenommen. Das bedeutet: Bei einem Ertrag von 25 t Trockenmasse/ha muss die Verfügbarkeit von 2-2,5 kg Magnesium/ha und Tag gegeben sein. Dies erfordert eine gezielte, passgenaue Düngung. Diesen Anforderungen entsprechen ESTA Kieserit oder kieserithaltige Düngemittel, z.B. Korn-KALI und PatentKALI.



Unsere Düngempfehlungen für Mais

Ziel der Düngung ist es, die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten, um langfristig das natürliche Ertragspotential ausschöpfen zu können. Dafür ist es nötig, die Nährstoffgehaltsklasse C zu erhalten, das heißt, die mit dem Erntegut abgefahrenen Nährstoffe müssen durch eine Düngung zumindest wieder ersetzt werden. Zusätzlich zum Nährstoffzug kommen Zuschläge für standortspezifische Verluste und zum Ausgleich früherer Defizite. Der Gesamtentzug eines Pflanzenbestandes ergibt sich aus dem Nährstoffzug durch Abfuhr des Haupt-

ernteprodukts (z.B. Korn, Knolle, Rübe) und des Ernterests (z.B. Stroh, Kraut, Blatt). Verbleiben die Erntereste auf der Fläche, so muss nur der Nährstoffzug durch das Haupternteprodukt ersetzt werden. Die untenstehende Übersicht zeigt Düngungsempfehlungen berechnet am Nährstoffzug des Haupternteproduktes auf Basis der Gehaltsklasse C. Zuschläge für standortspezifische Verluste durch Auswaschung, Fixierung oder Erosion sind dabei nicht berücksichtigt.

Weitere Informationen: www.kpluss.com/duengemittel



 BODEN- DÜNGUNG	K ₂ O	MgO	S *	Weitere Nährstoffe	
	Korn-KALI®	40	6	5,2	3 Na
	Korn-KALI®^{+B}	40	6	5,2	3,3 Na · 0,25 B
	ESTA® Kieserit	-	25	20,8	-
 BLATT- UND FLÜSSIGDÜNGUNG	K ₂ O	MgO	S *	Weitere Nährstoffe	
	epsoTOP®	-	16	13	-
	epsoMICROTOP®	-	15	12,4	0,9 B · 1 Mn
	epsoCOMBITOP®	-	13,5	13,8	4 Mn · 1 Zn
epsoBORTOP®	-	12	14	5 Mn · 2 Zn · 1 Cu	

Zugelassen im ökologischen Landbau nach den Verordnungen (EU) 2018/848 und (EU) 2021/1165 und gelistet in der Betriebsmittelliste von FiBL (D) und EASY-CERT (A).

Angaben in %

2024 | Die Spezifikation entnehmen Sie bitte dem technischen Merkblatt.

* Umrechnungsbeispiel Schwefel (S) in Schwefeltrioxid (SO₃): 13% S x 2,5 = 32,5 % SO₃



Von Profis für Profis – Entdecken Sie das Wissen der KALI Akademie®!

Mit der KALI Akademie bieten wir Landwirten, Händlern, Beratern und Nachwuchskräften wertvolle Informationen aus dem Bereich der Pflanzenernährung und Praxis-Tipps gebündelt auf einer Wissensplattform.

Online-Plattform

Spannende Betriebsreportagen, Fachartikel oder Praxis-Tipps zu aktuellen Aspekten der Pflanzenernährung finden Sie auf der Website:

www.kali-akademie.de



Podcast

In der KALI Akademie zum Hören gibt es Nährstoff für die Ohren. Werfen Sie den Schlepper an und bleiben Sie ganz nebenbei auf dem neuesten Stand:

podcast.kali-akademie.de



Webinare

Informationen zu relevanten Themen – kompakt, effektiv und aus erster Hand direkt vom Experten. Das bekommen Sie in unseren interaktiven Webinaren:

webinare.kali-akademie.de



Wissen zum Sammeln

Nützliches Wissen und Praxis-Tipps als Infoblätter zum Abheften oder als Digitalversion bietet der WISSENS SPEICHER. Jetzt kostenlos bestellen:

wissen.kali-akademie.de



Videos

Anschauliche Erklärfilme rund um die Pflanzenernährung sehen Sie in unserer KALI Akademie-Playlist auf YouTube:

video.kali-akademie.de



Korn-KALI®

MINERALISCHES DÜNGEMITTEL K₂O (MgO, SO₃) 40 (6+13)

- 40% K₂O** wasserlösliches Kaliumoxid (= 33,2% K)
- 6% MgO** wasserlösliches Magnesiumoxid (= 3,6% Mg)
- 13% SO₃** wasserlösliches Schwefeltrioxid (= 5,2% S)
- 4% Na₂O** wasserlösliches Natriumoxid (= 3% Na)

Korn-KALI ist der ideale Kaliumdünger mit Magnesium und Schwefel und liefert alle enthaltenen Nährstoffe im richtigen Verhältnis für landwirtschaftliche Kulturen. Alle Nährstoffe sind voll wasserlöslich und liegen in sofort pflanzenverfügbarer Form vor. Korn-KALI ist auf allen Böden einsetzbar und ist ideal für alle chloridverträglichen Kulturen.



Korn-KALI®

+B

Mineralisches Düngemittel mit Spurennährstoffen K₂O (MgO, Na₂O, SO₃) 40 (6+4,5+13) +0,25 % B

- 40% K₂O** wasserlösliches Kaliumoxid (= 33,2% K)
- 6% MgO** wasserlösliches Magnesiumoxid (= 3,6% Mg)
- 4,5% Na₂O** wasserlösliches Natriumoxid (= 3,3% Na)
- 13% SO₃** wasserlösliches Schwefeltrioxid (= 5,2% S)
- 0,25% B** wasserlösliches Bor als Natriumtetraborat

Unser Multitalent Korn-KALI ist auch mit dem Zusatz 0,25 % Bor erhältlich, um das Wurzelwachstum Ihrer Pflanze zu stärken. Korn-KALI+B eignet sich für alle borbedürftigen Winter- und Sommerkulturen. Der Mikronährstoff Bor ist gleichmäßig in jedem Düngerkorn vorhanden.



ESTA® Kieserit

MINERALISCHES DÜNGEMITTEL (MgO, SO₃) (25+52)

- 25% MgO** wasserlösliches Magnesiumoxid (= 15,1% Mg)
- 52% SO₃** wasserlösliches Schwefeltrioxid (= 20,8% S)

ESTA Kieserit ist ein natürlicher, hochprozentiger Magnesium- und Schwefeldünger, der direkt pflanzenverfügbares Magnesium in sulfatischer Form enthält und unter allen Bodenbedingungen unabhängig vom pH-Wert schnell und nachhaltig wirksam ist. ESTA Kieserit ermöglicht eine Schwefeldüngung unabhängig von der Stickstoffgabe, kann sowohl als Einzelapplikation oder zur Weiterverarbeitung in Bulk Blends angewandt werden.



epsoTOP®

MINERALISCHES DÜNGEMITTEL (MgO, SO₃) (16+32,5)

16 % MgO wasserlösliches Magnesiumoxid (= 9,6 % Mg)
32,5 % SO₃ wasserlösliches Schwefeltrioxid (= 13 % S)

epsoTOP ist ein schnell wirksamer Magnesium- und Schwefeldünger. Es deckt den Spitzenbedarf in allen Wachstumsphasen für verschiedene Kulturen wie Getreide, Raps, Zuckerrüben oder Kartoffeln. epsoTOP ist mit den meisten Pflanzenschutzmitteln und Flüssigdüngern mischbar und auch in Fertigungsanlagen einsetzbar. Es enthält ausschließlich sulfatischen Schwefel und Magnesium aus natürlichem Ursprung (Kieserit).



epsoMICROTOP®

MINERALISCHES DÜNGEMITTEL mit Spurennährstoffen (MgO, SO₃) (15+31) + 0,9 % B + 1 % Mn

15 % MgO wasserlösliches Magnesiumoxid (=9% Mg)
31 % SO₃ wasserlösliches Schwefeltrioxid (=12,4% S)
0,9 % B wasserlösliches Bor als Borsäure
1 % Mn wasserlösliches Mangan als Sulfat

epsoMICROTOP ist speziell auf den Nährstoffbedarf von Hack- und Blattfrüchten abgestimmt. Es ergänzt wirkungsvoll die Versorgung mit dem Bedarf an Mikronährstoffen und verhindert Mangelerscheinungen schnell und sicher.



epsoCOMBITOP®

MINERALISCHES DÜNGEMITTEL mit Spurennährstoffen (MgO, SO₃) (13,5+34,5) + 4 % Mn + 1 % Zn

13,5 % MgO wasserlösliches Magnesiumoxid (= 8,1 % Mg)
34,5 % SO₃ wasserlösliches Schwefeltrioxid (= 13,8 % S)
4 % Mn wasserlösliches Mangan als Sulfat
1 % Zn wasserlösliches Zink als Sulfat

epsoCOMBITOP ist speziell für mangan- und zinkbedürftige Kulturen wie beispielsweise Feldgemüse, Obst und auch Getreide abgestimmt. Zink ist für die Proteinbiosynthese wichtig und Mangan ist essentiell für die Enzymaktivierung.



epsoBORTOP®

MINERALISCHES DÜNGEMITTEL mit Spurennährstoffen (MgO, SO₃) (12,6+25) + 4 % B

12,6 % MgO wasserlösliches Magnesiumoxid (= 7,6 % Mg)
25 % SO₃ wasserlösliches Schwefeltrioxid (= 10 % S)
4 % B wasserlösliches Bor als Borsäure

epsoBORTOP mit 4 % Bor ist speziell für mittel bis stark borbedürftige Kulturen, wie zum Beispiel Raps, Zuckerrübe, Mais und Sonnenblume, entwickelt worden. Es verbessert die Energieversorgung und fördert das Wachstum und die Zellteilung. Bor trägt zur Bildung von Blüten und Früchten bei.



Kompetente Ansprechpartner in Deutschland und Österreich - Ihre K+S-Regionalberater



Christoph Weidemann

Mobil +49 176 12348345
christoph.weidemann@k-plus-s.com



Bernd Frey

Telefon +49 3925 320783
Mobil +49 176 12348353
bernd.frey@k-plus-s.com



Lukas Bangert

Mobil +49 152 5673 8037
lukas.bangert@k-plus-s.com



Dr. Ludwig Lichtenegger

Telefon +49 9471 6012014
Mobil +49 176 12347930
ludwig.lichtenegger@k-plus-s.com





Dr. Steffen Leidel

Telefon +49 38853 33843
Mobil +49 176 12348357
steffen.leidel@k-plus-s.com



Frank Hertwig

Telefon +49 30 40056643
Mobil +49 176 12349332
frank.hertwig@k-plus-s.com



Martin Schuh



Telefon +43 2786 63175
Fax +43 2786 68739
Mobil +43 664 394 9365
martin.schuh@k-plus-s.com



KALI-TOOLBOX

Mangel diagnostizieren - Bedarf kalkulieren

Jede Pflanze hat, abhängig vom Ertrag, spezifische Anforderungen an die Nährstoffversorgung. Mit den **Anwendungen der KALI-TOOLBOX** App profitieren Sie von den wichtigsten Informationen rund um die mineralische Düngung.

Akute Defizite erkennen

Mit Hilfe unseres **1x1 der Mangelsymptome** können Sie akute Defizite in der Nährstoffversorgung der Pflanzen identifizieren - und das direkt auf dem Acker. Ist das Problem erkannt, sorgen die K+S-Produkte mit ihrer guten Nährstoffverfügbarkeit für Abhilfe.

Nährstoffbedarf kalkulieren

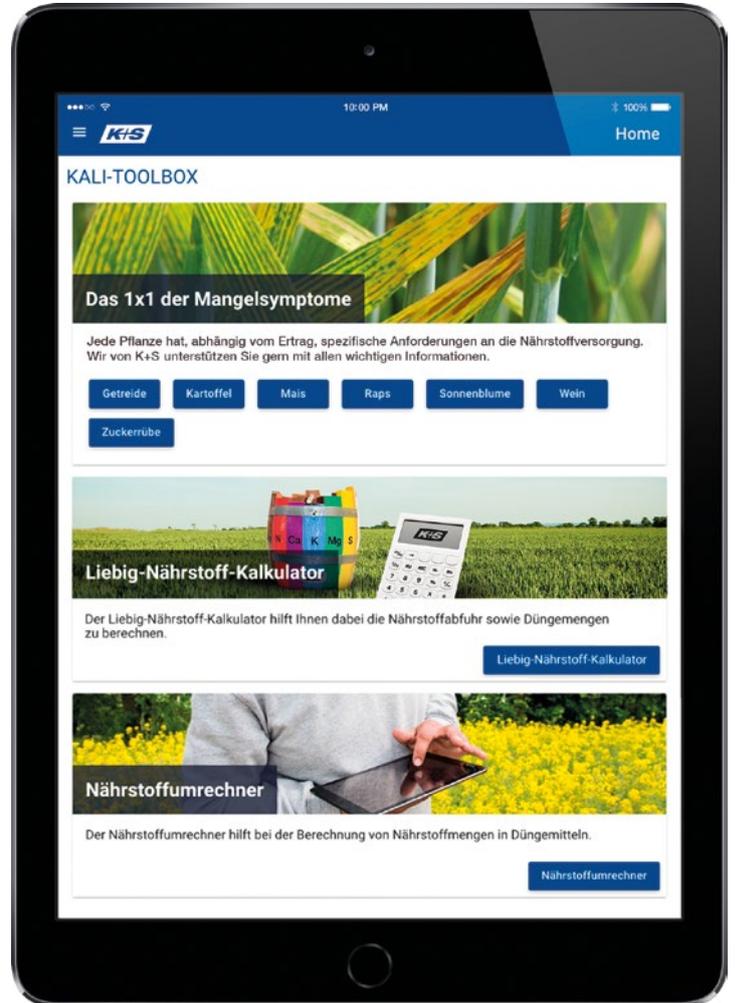
Sie möchten genau wissen, welche Pflanzennährstoffe in welcher Menge Ihre Kulturen benötigen? Mit dem neuen **Liebig-Nährstoff-Kalkulator** können Sie die Nährstoffzüge ganz bequem in nur wenigen Schritten per App berechnen.

Nährstoffformen umrechnen

Der Nährstoffumrechner hilft Ihnen außerdem, bei Angaben der unterschiedlichen Nährstoffformen stets den Überblick zu behalten.

Alle drei Anwendungen finden Sie **in unserer KALI-TOOLBOX App**. Das 1x1 der Mangelsymptome können sie auch mobil auf dem Feld oder zu Hause am PC aufrufen: www.kpluss.com (**Hierfür ist auch der QR-Code**).

Wir von K+S unterstützen Sie gern mit allen wichtigen Informationen rund um eine optimale Versorgung Ihrer Kulturen.



**Mobil auf dem Feld
oder zu Hause am PC:**

www.kpluss.com

**Jetzt als kostenlose App!
Einfach im Store nach
„KALI-TOOLBOX“ suchen.**



Starkes Know-how: Die Forschung und Beratung der K+S

Mit Informationen rund um die Düngung unterstützt K+S weltweit die landwirtschaftliche Praxis darin, hohe Erträge und beste Qualitäten zu erzielen und auch unter ungünstigen Wetterbedingungen zu sichern. Basis dieser Beratungsaktivitäten ist ein umfangreiches Forschungswesen.

Seit mehr als 100 Jahren ist K+S in der landwirtschaftlichen Forschung aktiv und sucht nach Lösungen für agronomische Herausforderungen wie etwa die Steigerung der Produktivität, die Förderung der Bodenfruchtbarkeit und eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Gemeinsam mit der Georg-August-Universität Göttingen betreibt K+S heute das Institute of Applied Plant Nutrition (IAPN). Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis greift das IAPN in seiner Forschung aktuelle Fragen zur Pflanzenernährung auf und bündelt vorhandenes Wissen mit neuen Erkenntnissen.

Die K+S-Beratung verfolgt das Ziel, diese und weitere Erkenntnisse aus der Pflanzenernährungsforschung an die landwirtschaftliche Praxis weiterzugeben. Landwirte auf der ganzen Welt werden mit diesem Know-how dabei unterstützt, den neuesten Stand der Wissenschaft in ihre Düngepraxis umzusetzen und so Ertrag und Qualität ihrer Ernteprodukte zu sichern. Mit unserem Einsatz und unserer Kompetenz leisten wir einen bedeutenden Beitrag zur Welternährung und festigen die Lebensgrundlage der Landwirte.

Für einen direkten Kontakt stehen Ihnen die Agronomen und Regionalberater zur Verfügung. Profitieren Sie von unseren Fachinformationen, Broschüren sowie unserer App, der KALI-TOOLBOX und der KALI Akademie.

Ihr Kontakt zu uns

www.kpluss.com

K+S Minerals and Agriculture GmbH

Marketing Agriculture
Bertha-von-Suttner-Str. 7
34131 Kassel · Deutschland

Telefon +49 561 9301-0
agriculture@k-plus-s.com



Fan von
K+S Agrar werden



Videos auf dem
K+S Minerals and Agriculture-Kanal schauen



Folge **K+S Agrar**

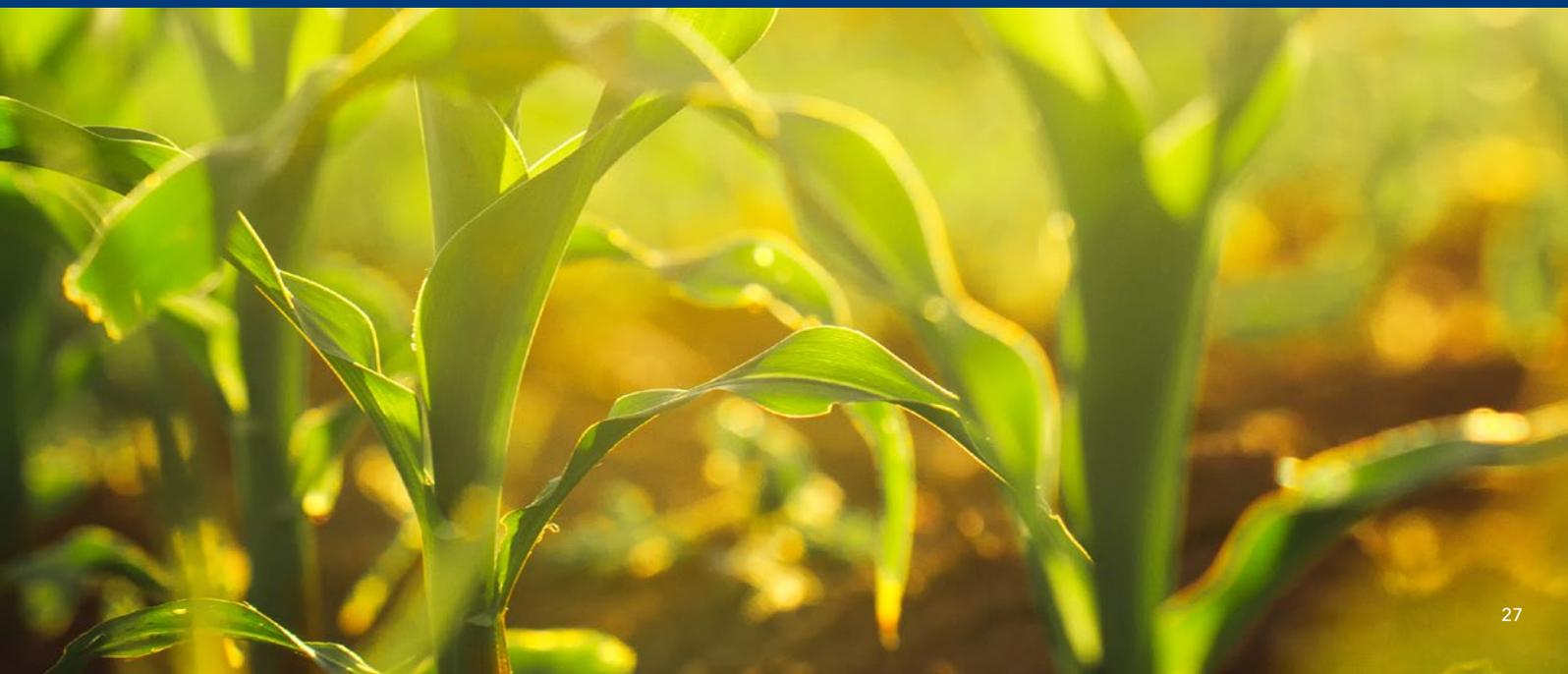


KALI Akademie[®]
www.kali-akademie.de

Alle Angaben und Aussagen in dieser Broschüre sind unverbindlich. Änderungen behalten wir uns vor. Alle Rechte beim Herausgeber. Abdruck und Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Herausgebers.

[®] = registriertes Markenzeichen
der K+S Minerals and Agriculture GmbH

Fotos: K+S Minerals and Agriculture GmbH,
Getty Images, AdobeStock, iStockphoto.com





K+S Minerals and Agriculture GmbH
Bertha-von-Suttner-Str. 7
34131 Kassel, Deutschland

+49 561 9301-0
agriculture@k-plus-s.com
www.kpluss.com

Ein Unternehmen der K+S

